

Politiker und Politikerinnen äussern sich zu Kunst

Am Dienstag abend fand die Premiere zur Vernissage und Präsentation der Postkartenedition «Statements und weisse Blätter» in der Tangente in Eschen statt.

hha – Liechtensteins Politiker und Politikerinnen äusserten ihre Visionen zur Kunst. Insgesamt beteiligten sich 17 der insgesamt 39 aufgeforderten Personen aus der Politik.

Seit 1979 versucht die Tangente in Eschen mit ihren Vernissagen und Konzerten die Kunst zu fördern und vor allem den Dialog zwischen Künstlern und Publikum anzuregen. Mit vielfältigen Veranstaltungen gelingt dies immer wieder. Nun hat sich die Tangente vorgenommen, einmal die persönlichen Meinungen unserer Politikerinnen und Politiker zum Thema einer Ausstellung zu küren. Deshalb wurden insgesamt 39 bekannte Personen aus der Politik aufgefordert, ihre Visionen zur Kunst mitzuteilen. Sie wurden darauf hingewiesen, dass im Falle keiner Äusserung ihrer Visionen ein weisses Blatt davon zeugen würde. Insgesamt teilten zwei Politikerinnen und zwei Politiker ihre Visionen der Tangente mit.

Manfred Schlapp betonte in seiner Eröffnungsrede, dass man sich mit grossen Schritten der Jahrtausendwende nähere und die Vision Liechtenstein und die Vision Kunst sich auf dies einstelle. Diese Ausstellung empfinde er als eine witzige Idee, obwohl es einige Personen nicht als so witzig empfänden, wegen der weissen Blätter, die sie als Druck empfänden. Er danke aber auch allen, die sich nicht geäussert haben, denn die weissen Flächen seien wunderbare Projektionsflächen. Er forderte die Anwesenden auf, ihre Gedanken zur Kunst auf diese zu schreiben. Vor allem lobte er aber diejenigen, die zur Feder griffen, sie haben sehr gute Arbeit geleistet und vermitteln ein breites Bild. Er verfolgte die



Susanne Gassner, Ingrid Hassler und Manfred Schlapp in angeregter Diskussion.

Kulturszene seit vielen Jahren und es habe sich viel getan. Die Kulturpolitik sei besser, als vielerorts gemunkelt wird, aber vielleicht wird schon fast mehr getan, als die Bevölkerung konsumieren kann oder will. Kunst braucht keine Bemutterung und vor allem keine Regeln. Falls sich die Künstler irgendwann ungerecht behandelt fühlen, haben sie nun die Möglichkeit, die Politiker beim Wort zu nehmen, an ihren geschriebenen Worten. Die einzige Schelte, die er an diesem Abend erteilen wolle, sei der Umstand, dass 39 Persönlichkeiten aus der Politik aufgefordert wurden, ihren Beitrag zu leisten, aber nur je eine Frau in der Landesregierung und dem Landtag vertreten sei, was bedeutet, dass nur zwei Frauen ihren Beitrag leisten konnten.

Anschliessend an die Rede von Manfred Schlapp wurden die ver-

schiedenen Visionen per Luftballon auf die Reise geschickt. Die Besucher dieser interaktiven Ausstellung haben für einmal die Möglichkeit, die Gedanken unserer Politiker mitzuverfolgen, obwohl man bei einigen zum Schluss kommen könnte, dass mehr Bedacht auf die politische Gesinnung, denn der persönlichen gelegt worden war. Aber sie vermitteln doch ein breites Bild der unterschiedlichen Kulturauffassungen, die bei uns vertreten sind. Einige Äusserungen sind sehr kurz und prägnant gehalten und andere geben ihre Visionen in ausführlichen Worten bekannt. Man darf aber sicher behaupten, dass dies eine Ausstellung ist, die man jedermann empfehlen kann, zu besuchen. Die Ausstellung dauert noch bis zum 4. Oktober und ist jeweils donnerstags, freitags und samstags von 15 bis 18 Uhr zu besichtigen.